Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Pirol, Oriolus o. oriolus (L.), Brutvogel im Vogtlande

Dathe, Heinrich

1932

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95465

Visual Library

Der Pirol, *Oriolus o. oriolus* (L.), Brutvogel im Vogtlande

Von Heinrich Dathe, Leipzig

Die zur Zeit modernste Arbeit über die „Brutvögel des Vogtlandes“ von F. Dersch (Mitt. Vogtl. Ges. f. Naturf., Heft I, Plauen 1925) führt den Pirol nicht mit auf, obwohl Dersch auf eine über zwanzigjährige Beobachtungszeit zurückblicken kann. Auch mir selbst war bisher *Oriolus* in der Eigenschaft als vogtländischer Brutvogel noch nicht vorgekommen.

Für zurückliegende Zeiten kenne ich nur Angaben Bauers, der in den „Jahresber. d. ornithol. Beobachtungsstationen i. Kgr. Sachsen“ für Friesen bei Reichenbach i. V. folgende Daten anführt: 16. 5. 1877, 16. 5. 1883, 24. 5. 1885, 11. 6. 1886, 8. 5. 1887. Leider hat sich dieser Berichterstatter jeglicher begleitender Bemerkungen über die Art des Vorkommens enthalten. Vielleicht darf man aber gerade aus der Kürze der Notizen herauslesen, dafs damals der Pirol regelmäfsig dort als Brutvogel vorkam, denn sonst würde Bauer vermutlich doch ausführlicher geworden sein. Aufserdem deuten die späten Beobachtungstermine — z. B. 1886 — auch darauf hin. Meine Annahme, dafs der Pirol früher schon vogtländischer Brutvogel war, wird gestützt durch eine Anzahl heimischer, glaubwürdiger Vogelliebhaber, die mir verschiedentlich versicherten, dafs der Vogel vor ca. 40 Jahren nicht sonderlich selten gewesen sei.

Es freut mich nun ganz besonders, auch für die Jetztzeit den Pirol wieder als Brutvogel nachweisen zu können. Im Frühjahr und Sommer 1931 wurde er regelmäfsig bei Friesen nahe Reichenbach i. V. — wo ihn ja einst auch Bauer feststellte — von Herrn Lehrer Salzbrenner gesehen und verhört. Den schlüssigsten Beweis lieferte dann der Nestfund. Nach eigenen Feststellungen stand das Nest rechts des Friesenbaches in einem raumen Mischwald, der sich aus *Betula*, *Quercus*, *Alnus*, *Prunus spinosa* und *Frangula alnus* zusammensetzt, ca. 25 m vom Waldrand entfernt, etwa 12 m hoch in einer Eiche. Die Brutörtlichkeit weist etwa eine Höhenlage von 390 m auf. Das brütende ♀ wurde öfters vom Nest hochgemacht. Ob und wie die Jungen hochgekommen sind, ist leider unklar. Das Nest macht aber einen recht mitgenommenen Eindruck, wie es oft Nester zeigen, aus denen Junge gut ausgeflogen sind. Das Nest selbst konnte durch Ritter gerettet werden. Es ist in für *Oriolus* typischer Weise in eine Astgabel eingehängt und besteht aus Bast, Birkenrinde und einzelnen Papierschnitzelchen. Das wertvolle Belegstück steht in der Sammlung des Mylauer Museums.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Als ich den Fund auf der Herbsttagung 1931 der Vogtl. Ges. f. Naturf. in Mylau bekannt gab, teilten mir die Herren Dr. Döhler und Salzbrenner — unabhängig von einander, aber schön übereinstimmend — mit, dafs der Pirol etwa in den Jahren 1898—1902 regelmäfsig Brutvogel bei Kahmer zwischen Reichenbach und Greiz gewesen sei. Kahmer, das eine Höhenlage von rund 410 m hat, liegt dicht jenseits der sächsischen Grenze, gehört aber selbstverständlich topographisch zum Gebiet.

Eine nicht allzu seltene Erscheinung ist der Pirol aber zu beiden Zugzeiten im Vogtlande, wie Beobachtungen bis in die Neuzeit beweisen. Ein ♂ ad. und ein jüngeres ♂, die aus der Umgebung stammen, stehen im Mylauer Museum.

Seidenschwanz, *Bombycilla g. garrulus* (L.), und Binsenrohrsänger, *Acrocephalus paludicola* (Vieill.), im Vogtlande

Am 14. 3. 1931 beging ich zusammen mit den Herren Ritter und Pfeifer das Gelände zwischen Reuth und Brunn bei Reichenbach i. V. Plötzlich kommt ein Vogel mit klingelndem Rufe auf uns zugeflogen. Da mir der Ruf aus dem Leipziger Zoo recht vertraut ist, sprach ich das Tier sofort als Seidenschwanz an. Den schlüssigsten Beweis erhielten wir, als der Vogel sich etwa 5 m von uns entfernt auf die Spitze eines Baumes setzte, wo wir ihn natürlich mit den Gläsern gut betrachten konnten. Bald flog er rufend weiter. Man hatte den Eindruck, als sei er von einer gröfseren Gesellschaft abgekommen und suche nach dieser. Der Rittergutsbesitzer von Reuth erzählte mir dann, dafs Seidenschwänze im Winter öfter in seinem Besitz zu sehen seien.

Als ich mich am 10. 9. 1931 durch die Juncus- und Phragmitesbestände des Reuther Rittergutsteiches hindurchzwängte, mache ich vor mir einen „täck“ rufenden Rohrsänger hoch. Nach einer Weile wird er frei sichtbar, er setzt sich nämlich ruhig auf die Spitze eines Schilfstengels. Nun kann ich auch deutlich das Artmerkmal, den gelben Mittelstreifen über den Kopf auf geringe Entfernung hin erkennen und den Vogel als Binsenrohrsänger ansprechen. **Heinrich Dathe**, Leipzig

---

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Dathe Curt Heinrich

Artikel/Article: Der Pirol, Oriolus o. oriolus (L.), Brutvogel im Vogtlande 221-222